



## MÄNNER SIND ANDERS!

„... Frauen auch“, so lautet der vollständige Titel des Buches von John Gray. Dieses Buch war Anfang 2000 ein Bestseller. John Gray holte eine Wahrheit neu hervor, die besonders im letzten Jahrhundert von der Ideologie des Feminismus bewusst zugeschüttet wurde. Wir als Christen wussten dies schon immer. Denn schon auf der ersten Seite der Bibel heißt es: „Als Mann und Frau schuf er sie.“ Aber haben wir verstanden, welche Tragweite sich hinter dieser Aussage verbirgt?

**H**aben wir verstanden, was diese Aussage im Umgang zwischen den Geschlechtern wirklich bedeutet? So bin ich dankbar, dass es heute im christlichen wie im nichtchristlichen Bereich eine



ganze Reihe an Büchern gibt, die diese Wahrheit der Bibel ganz praktisch beschreiben. Manchmal muss man erst darauf gebracht werden, welche Schätze es in der Bibel zu heben gibt.

## Mars oder Venus?

Das Ausmaß dieses Themas ist so groß, dass man es mit einem Artikel wie diesem nicht erschöpfend behandeln kann. Ich möchte Interesse wecken, weiter an diesem Thema zu arbeiten, deshalb werde ich zum Schluss einige gute Bücher dazu empfehlen. Mein Anliegen ist es, Zitate aus Büchern mit Bibelstellen zu untermauern, um zu zeigen wie hautnah die Bibel ist.

Männer und Frauen sind in allen Bereichen des Lebens sehr verschieden. Deshalb schrieb John Gray: „**Männer sind vom Mars. Frauen sind von der Venus.**“ Damit hat er nicht der Astrologie das Wort gesprochen, sondern einfach nur deutlich gemacht, dass ihr Wesen weit auseinander liegt. Auch wenn einige Frauen zum Teil männliche Züge und Männer frauliche Züge haben, so wird damit diese Wahrheit nicht außer Kraft gesetzt. Es sind im besten Fall die Ausnahmen, die die Regeln bestätigen.

Ganz besonders möchte ich noch darauf hinweisen, dass es keine Unterschiede in der Wertigkeit gibt. Beide Wesen sind total gleichwertig, aber unterschiedlich. Diese Unterschiede treten immer dort auf, wo Männer mit Frauen zu tun haben. Ganz besonders in der Ehebeziehung, wo ein Mann und eine Frau ein Leben miteinander verbringen. Dort sind die Herausforderungen besonders groß. Ich habe es einmal in einer Traupredigt als eine „Zumutung“ Gottes bezeichnet.

## Reden und Schweigen

In einem Ehebuch heißt es zum Thema Kommunikation von Mann und Frau: „**Frauen reden, um ihre Ehe zu erhalten. Männer reden nicht, um ihre Ehe zu erhalten.**“ Oder: „**Es ist kein Wunder, wenn Männer und Frauen nicht miteinander kommunizieren können, sondern wenn sie es können, ist es ein Wunder.**“ Hier merken wir schon, dass beim Reden und Schweigen Unterschiede bestehen. Dies hängt ganz gewiss auch damit zusammen, dass Männer eher sachorientiert sind und Frauen beziehungsorientiert. Von Gott wurde der Mann für die Besorgung der Feldar-

beit, oder Arbeit überhaupt geschaffen. Die Frau wurde zur Beziehung mit den Kindern geschaffen. Ihr fallen Beziehungen leichter. Männer müssen lernen, dass die Ehe keine Sache, sondern eine Beziehung ist. Aus diesem Grund erwarten Frauen mehr von der Ehebeziehung und sie sind diejenigen, die eher mit der Ehe unzufrieden sind und fast doppelt so oft die Scheidung einreichen (Frauen 60%; Männer 33%).

## Waffeln und Spaghetti

Was ist in diesem Bereich zu tun? Bill und Pam Farrel haben dieses schöne, spannende und humorvolle Buch „**Männer sind wie Waffeln – Frauen sind wie Spaghetti**“ geschrieben. Sie weisen darauf hin, dass das Denken der Männer sich in Waffelkästchen befindet. Wenn er spricht, dann möchte er über eines dieser Kästchen (Thema) sprechen. Die Gedanken der Frau sind stärker miteinander verwoben, wie in einem Berg von Spaghetti. Dies macht es nicht leicht, miteinander zu sprechen. So empfehlen die Schriftsteller den Männern: „**Bleiben sie dran**“ am Weg der Spaghetti und den Frauen: „**Bleiben sie drin**“ in dem Kästchen. Oft versuchen die Frauen die Wände der Kästchen einzureißen und die Männer versuchen die Spaghetti in Würfel zu schneiden. Wie Männer und Frauen Probleme lösen oder Entscheidungen treffen beschreibt Ruth Heil in ihrem Buch „**Wer redet sündigt, wer schweigt auch**“ wie folgt: „**Während Frauen reden, um eine Lösung zu finden, machen Männer erst den Mund auf, wenn sie eine Lösung gefunden haben. Deshalb erscheint der Frau die Antwort des Mannes oft so kalt und endgültig – und dem Mann das Reden der Frau sinnlos.**“ All dies macht das Reden miteinander nicht einfach, sondern manchmal recht kompliziert. Wenn man kein Verständnis für den anderen aufbringt, kann es zu Reibereien, Streit und Ehekrisen führen. Nicht selten sind diese Auseinandersetzungen der erste Schritt in Richtung Scheidung, denn es kommen ja noch weitere Prägungen unserer Persönlichkeit hinzu, die Spannungen auslösen. Zum Gespräch von Mann und Frau gäbe es



noch sehr viel zu sagen, doch dazu reicht der Platz hier nicht aus. Ich möchte gern noch zu anderen Aspekten kommen.

## Anerkennung und Respekt

In ihrem Buch „**Männer sind Frauensache**“ beschreibt Shaunti Feldhahn einen Aspekt des Mannes, der sicher nicht auf jeden Mann zutrifft, doch sehr aufschlussreich ist. Sie schreibt: „**Männer würden es eher hinnehmen, einsam und ungeliebt zu sein, als auf Anerkennung und Respekt verzichten zu müssen.**“ In einer Fernscheidung über Spätaussiedler, die nach Jahren in ihre Heimat zurückgehen, wurde mir ein solches Beispiel deutlich vor Augen geführt. Diese Familie kam mit ihren zwei Töchtern vor rund 10 Jahren nach Deutschland. Die Töchter besuchten das Gymnasium und machten ihren Weg. Die Familie lebte in einer sehr schönen Wohnung. Ihnen ging es äußerlich sehr gut. Den Eltern wurde ihr Lehrerberuf nicht anerkannt und so konnten sie nicht in diesem arbeiten. Die Mutter machte eine Umschulung und fand eine gute Arbeitsstelle. Der Vater arbeitete immer wieder nur berufsfremd und wurde nie glücklich an der Arbeit. Nach 10 Jahren packte er seine Koffer und zog allein, ohne Frau und Kinder, in seine Heimat. Dort lebt er heute in einer bescheidenen Einzimmerwohnung und arbeitet wieder als Sportlehrer mit einem bescheidenen Einkommen. Die Anerkennung und der Respekt, die ihm entgegengebracht werden, machen ihn glücklicher, als seine Familie und der Wohlstand in Deutschland. Und dies ist sicher kein Einzelfall.

## Sexualität

Dass Männer und Frauen im Bereich der Sexualität nicht nur äußerlich verschieden, sondern auch emotional sehr unterschiedlich ticken, ist inzwischen sicher hinreichend bekannt. Darauf muss ich hier nicht ausführlich eingehen. Es ist aber für jedes Ehepaar gut, sich ausgiebig zu informieren. Auch dieser Unterschied ist von Gott bewusst in Mann und Frau hineingelegt. Er verursacht oft schmerzvolle Erfahrungen

bei beiden Partnern. Der Wunsch des Mannes nach Sexualität ist nicht unnatürlich, sondern schöpferisch bedingt. Farrels sehen in ihrem Buch „**Männer sind wie Waffeln – Frauen sind wie Spaghetti**“ auch den reproduktiven Auftrag Gottes, Nachkommen zu zeugen, dahinter. Aber es ist auch die Art des Wunsches des Mannes nach Intimität mit seiner Frau, die er liebt. Für den Mann ist wichtig zu wissen, dass der Rückzug der Frau oder ihre Abweisung nichts damit zu tun hat, dass sie ihren Mann nicht liebt, oder ihn gar ablehnt. Eine Frau braucht ganz besonders eine gewisse innere Ausgeglichenheit und Entspannung, um sich sexuell auf ihren Mann einzulassen. Dafür können wir als Männer sorgen. Beide haben wir den Schlüssel für unseren Partner in der Hand.

## 12 Arten der Liebe

Nun möchte ich noch einmal zu John Gray zurückkommen. Er beschreibt 12 Arten der Liebe, sechs für den Mann und sechs für die Frau. Ich habe einfach mal Bibelstellen dahinter geschrieben, um deutlich zu machen, wo wir in der Bibel darauf hingewiesen werden.

### Frauen brauchen mehr

- Fürsorge (Epheser 5,26-29)
- Verständnis (1. Petrus 3,7)
- Respekt
- Hingabe (Epheser 5,25)
- Wertschätzung (1. Petrus. 3,7)
- Sicherheit

### Männer brauchen mehr

- Vertrauen
- Akzeptanz (Epheser 5,22)
- Anerkennung (Epheser 5,22)
- Bewunderung (Epheser 5,33)
- Zustimmung
- Ermutigung

In Epheser 5,21-33 beschreibt Paulus sehr schön, was Männer und Frauen brauchen. Damit wird auch ihre Unterschiedlichkeit sehr deutlich. Frauen brauchen immer wieder Liebesbeweise von Seiten ihres Mannes, deshalb sagt Paulus den Männern, dass sie ihre Frauen lieben sollen bis zur völligen Hingabe.

Frauen brauchen einen fürsorglichen Mann, so beschreibt es Paulus mit nähren,

pflegen, reinigen und heiligen.

Der Mann, dem von Gott die Verantwortung für die Familie aufgetragen ist, braucht Zustimmung, Anerkennung, Ermutigung und Bewunderung. All dies steckt in der Bereitschaft der Unterordnung der Frau, oder besser ausgedrückt der Anerkennung der Autorität des Mannes. Aber auch in dem Aufruf den Mann zu achten, zu ehren, oder wie Paulus sagt, Ehrfurcht vor dem Mann zu haben. Paulus kannte sich recht gut aus bei den unterschiedlichen Bedürfnissen von Mann und Frau.

## Wenn Gott Gebete verhindert

Aber auch Petrus war es nicht unbekannt, wenn er in 1. Petrus 3,1-7 darauf eingeht. Er macht den Frauen klar, dass ihren Männern die Anerkennung zusteht, die sie zur Ausübung ihrer Verantwortung brauchen. Er sagt ihnen aber auch, dass das viele Reden wenig beim Mann bewirkt. Besser ist ein sanfter und stiller Geist. Wobei still nicht schweigen bedeutet, sondern ruhiges miteinander reden. Den Männern sagt Petrus, dass sie mit viel Verständnis und Einsicht

mit ihren Frauen umgehen sollen. Sie sollen sie als gleichwertig ansehen und sie als das schwächere Geschlecht behandeln. Hier haben wir Männer viel zu tun. Und dann fügt Petrus noch hinzu, wenn ihr eure Frauen nicht so behandelt, dann verhindert Gott eure Gebete. Eine harte Drohung Gottes für uns Männer. Wenn Gott dies tut, sind wir aufgeschmissen. So praktisch führen uns die Apostel diesen Aspekt vor Augen.

## Annahme ist der Schlüssel

Wenn wir alle diese Unterschiede sehen, dann gilt nur eines, da wir sie nicht ausgleichen oder wegre-den können - müssen wir sie akzeptieren und annehmen! Paulus beschreibt es wie folgt in Römer 15,7: „Deshalb nehmt einander auf (an), wie auch der Christus uns aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit.“ Dies gilt auch für unsere geschlechtsspezifischen Unterschiede. Annahme ist der Schlüssel zum Gelingen dieses Vorhabens. Eine Frau hat nach einem Ehegespräch gesagt: „Ich habe gelernt, dass mein Mann anders sein darf als ich.“ Welch eine schöne Einsicht. Von Gott aus darf er es nicht nur, sondern soll es. Das „deshalb“ am Beginn dieses Verses bezieht sich auf unsere Einmütigkeit, mit der wir Gott verherrlichen sollen (Vers 6). Dies geschieht, sagt Paulus, indem wir einander annehmen, wie Christus es uns vorgemacht hat. So gelingt es, dass Mann und Frau, trotz Andersartigkeit miteinander gut leben können. John Gray hat es in seinem Buch für Eheleute so genannt, und damit möchte ich schließen: „Wenn Männer und Frauen in der Lage sind, sich gegenseitig zu respektieren und ihre Unterschiede anzunehmen, hat die Liebe eine Chance.“



Joachim Deschner

Joachim Deschner ist tei-  
zeitlicher Mitarbeiter der  
Gemeinde Schweinfurt  
und Leiter der Famili-  
enarbeit „Hoffnung für  
Familien e.V.“. Seine Frau  
Dorothea und er haben 5  
Kinder und 8 Enkelkinder.



*„Wenn Männer  
und Frauen in der  
Lage sind, sich  
gegenseitig zu  
respektieren und  
ihre Unterschiede  
anzunehmen, hat  
die Liebe eine  
Chance.“*



## Buchempfehlungen:

- John Gray, „Männer sind anders. Frauen auch“, Bechtermünz Verlag
- Ruth Heil, „Wer redet sündigt - wer schweigt auch“, Johannis Verlag
- Bill & Pam Farrel, „Männer sind wie Waffeln - Frauen wie Spaghetti“, R.Brockhaus Verlag
- Willard F. Harley, „Meine Wünsche, Deine Wünsche“, GerthMedien
- Shaunti Feldhahn, „Männer sind Frauensache“, GerthMedien
- Shaunti & Jeff Feldhahn, „Frauen sind Männer-sache“, GerthMedien